

Before Cotton - Archaische japanische Textilien im Haslacher Kirchturm

Essen. Kleidung. Schutz. Diese drei Grundelemente des menschlichen Lebens haben in Japan eine besondere Bedeutung, denn hier war das Leben lange Zeit ein Kampf ums Überleben.

In den Museen sind viele Artefakte der privilegierten Klasse erhalten. Die historische Kleidung der Aristokraten, Feudalherren und Krieger, wie auch die Kostüme der No-Schauspieler sind gut erforscht und dokumentiert. Wegen ihrer wunderbaren Muster, komplexen Techniken und edlen Materialien wurden diese japanischen Textilien weltweit berühmt, doch sie repräsentieren nicht die Gesamtheit der japanischen Textilkultur.

Was weiß man von den Kleidern der ärmeren Menschen, die ihr Leben mit einfachen Mitteln und Materialien aus ihrer unmittelbaren Umgebung bewerkstelligen mussten? Über ihren Alltag ist nur wenig bekannt und es blieben wenige Belegstücke erhalten, denn diese Textilien wurden oft bis zum vollständigen Verschleiß benutzt und von den Forschern als wenig kostbar erachtet.

Oft wird angenommen, dass die einfachen Leute schon vor langer Zeit Kleidung aus Baumwolle trugen, doch tatsächlich stand dieses Material erst ab der Mitte des 18. Jahrhunderts einer breiteren Bevölkerungsschicht zur Verfügung. Baumwollsamensollen zwar schon im 8. Jahrhundert zum ersten Mal aus Indien nach Japan importiert worden sein und im 13. und 14. Jahrhundert gelangten kleinere Mengen Baumwolle aus China auf die Insel, doch diese Rarität war sehr teuer und nur für höfische Schichten zugänglich. Erst durch die Öffnung Japans in der Edo-Periode konnte ab Mitte des 18. Jahrhunderts Baumwolle von der ärmeren Bevölkerung angebaut und in größerem Stil verarbeitet werden.

Aus welchen Fasern erzeugten also die Menschen vor der Einfuhr der Baumwolle ihre Kleider und Textilien für den täglichen Bedarf? Die Antwort liegt in den wilden Bäumen und Pflanzen, die in den japanischen Bergen und auf den Feldern wachsen: Papiermaulbeerbäume, Linden, Ulmen, Glyzinien, Bananensträucher, Hanf, Ramie und Brennnessel. Diese archaischen Fasern wurden nachweislich schon vor über 5.000 Jahren in Japan gesammelt und zu Stoffen verwebt. Ihre Herstellung erforderte sehr viel Zeit, Geduld und Hingabe.

Bei verschiedenen Baumarten wurde der Stamm geschält, die Bastschicht zwischen Rinde und Holz freigelegt, das Rohmaterial anschließend mit Asche gekocht und fermentiert. Nur dann konnten die Einzelfasern extrahiert werden. Bei verschiedenen Gräserarten mussten die Stängel nach dem Schneiden entweder gekocht oder die äußere Schicht mit einer Klinge abgerieben werden, um den Faserbast freizulegen. Die einzeln extrahierten Fasern wurden dann Stück für Stück zusammengespleißt oder miteinander verflochten, um längeres Garn zu erzeugen. All diese Schritte waren sehr arbeitsintensiv, ähnlich wie die händische Flachsverarbeitung im vorindustriellen Europa.

Die Textilien in der Ausstellung dokumentieren, wie die Menschen seit Jahrtausenden aus der Fülle der Natur schöpften, um ihr Leben zu bewerkstelligen und mit welchem hohem Respekt sie die Pflanzen zu Textilien verwandelten. Jedes Material hat dabei seinen ganz eigenen Charakter und spricht eine eigene Sprache. Manche sind aus dem japanischen Alltag völlig verschwunden, wieder andere werden nach wie vor in kleinen Mengen verarbeitet, teilweise von Handwerkern/innen, die als „lebendes nationales Kulturgut“ staatlich gefördert werden.

Die Ausstellung in Haslach zeigt die Vielfalt dieses japanischen „Garten Edens“ anhand eindrucksvoller Beispiele der Galerie Kei in Kyoto, die von Frau Kei Kawasaki geleitet wird. Sie wird an einem besonderen Ort präsentiert, der ideal zu den archaischen, fast meditativ wirkenden Stücken passt - im Kirchturm von Haslach. Dieses beeindruckende Bauwerk aus dem 14. Jahrhundert, das früher als Wehrturm diente, bietet auf 8 Ebenen kleine Räume, die jeweils einem Material gewidmet sein werden und die zum Erkunden einladen.

Ort: Kirchturm Haslach, Kirchenplatz 1, A-4170 Haslach
Der Ausstellungsort ist nicht barrierefrei.

Dauer: 19. Juli – 11. August 2019

Eröffnung: Donnerstag, 18. Juli, 19:30 Uhr

Öffnungszeiten: Di - So: 9:00 - 11:00 und 16:00 - 17:30

Webermarktwochenende: 27./28. Juli 10:00 - 19:00

Veranstalter:

Textile Kultur Haslach

Stahlmühle 4

A-4170 Haslach

www.textile-kultur-haslach.at

Nähere Infos + Fotos:

www.gardenofeden2019.org/